

9. Anhang

Der Anhang enthält mit dem Punkt 9.1 eine Übersicht zu den Daten, auf die sich die Forschungsarbeit stützt. Der Umfang der Daten wird gerundet angegeben; Feldnotizen und Flugblätter oder Aufrufe liegen teilweise in analoger Form vor. In Kapitel 9.2 sind ausgewählte Leitfäden für die durchgeführten Interviews abgedruckt. Die Transkriptionslegende unter 9.3 gibt die verwendeten Transkriptionszeichen tabellarisch an; die Methode der Transkription wird in Kapitel 3.2 zur Methode erläutert. Das Abkürzungsverzeichnis in Kapitel 9.4 enthält feldspezifische Abkürzungen und Organisationsnamen, die in der Arbeit verwendet werden.

9.1 Daten-Übersicht

Die folgenden Abschnitte dokumentieren die verwendeten Daten. Einzelne Erhebungen unter 9.1.2 und 9.1.4, wie Notizen zu einer Demonstration oder ein archivierte Flugblatt, auf die im Text verwiesen wird, sind teilweise zusammengefasst angegeben.

Interviews

Table 5: Übersicht der Interviews

Interviewee, Funktion (ggfs. Feldinterview)	Erhebung am	Umfang, ca.
Jonas Mantel, Münchner Gewerkschaftssekretär	12.9.2014	40 Minuten, 600 Zeilen
Gruppeninterview mit drei Unterstützern Geflüchteter (Feldinterview)	25.9.2014	15 Minuten, 250 Zeilen
Samuel Schmitz, Unterstützer von Geflüchteten	28.9.2014	5 Minuten, 50 Zeilen
Tansel Yilmaz, Refugee-Aktivist, Erstes Interview (Feldinterview)	29.9.2014	15 Minuten, 100 Zeilen
Lea Ruth, Unterstützerin von Geflüchteten (Feldinterview)	29.9.2014	5 Minuten, 50 Zeilen
Hans Vernon, Berliner Gewerkschaftssekretär (Feldinterview)	29.9.2014	10 Minuten, 150 Zeilen
Abdul Abbasi, Refugee-Aktivist (Feldinterview)	15.9.2016	5 Minuten, 40 Zeilen
Simon Gsell, Gewerkschaftsaktivist, erstes Interview	25.10.2015	35 Minuten, 500 Zeilen
Daniel Bahden, Münchner Betriebsrat	30.11.2015	30 Minuten, 650 Zeilen
Albrecht Damm, Berliner Betriebsrat	14.3.2016	35 Minuten, 400 Zeilen
Tansel Yilmaz, Refugee-Aktivist, zweites Interview	14.3.2016	60 Minuten, 500 Zeilen
Can Çelik, Mitglied des ver.di-Bundsmigrationsausschusses	14.3.2016	40 Minuten, 550 Zeilen
Serhaldin Doğan, politischer Aktivist	14.5.2016	45 Minuten, 450 Zeilen
Tiam Merizadi, Refugee-Aktivist	25.7.2016	65 Minuten, 600 Zeilen
Simon Gsell, Gewerkschaftsaktivist, zweites Interview	3.10.2016	30 Minuten, 450 Zeilen
Mathias Ohm, Unterstützer von Geflüchteten	19.11.2016	45 Minuten, 450 Zeilen
Marta Thiel, Unterstützerin von Geflüchteten	22.1.2017	20 Minuten, 400 Zeilen

Feldnotizen

Table 6: Übersicht der Feldnotizen

Inhalt	Erhebungszeitraum	Kürzel	Umfang, ca.
Retrospektive Notizen und Skizzen zur Gewerkschaftsbesetzung in München im September 2013	2014-2016	München 2013	5 Seiten
Besetzung im Berliner-Brandenburger DGB-Haus 2014	25.9.–1.10.2014	Berlin 2014	10 Seiten
Hintergrundgespräche mit Aktivist*innen der Gruppe Lampedusa in Hamburg	2.10.2014	Hamburg 2014	2 Seiten
International Conference of Refugees and Migrants in Hamburg 2016	26.–28.2.2016	Hamburg 2016	5 Seiten
Protest von RSFF am Sendlinger Tor in <i>München</i> 2016	6.9.–5.11.2016	München 2016	10 Seiten
Sonstige Demonstrationen und Veranstaltungen	2014-2016		10 Seiten

Visuelle, audiovisuelle und Audio-Daten

Table 7: Übersicht der visuellen, audio- und audiovisuellen Daten

Inhalt	Erhebungszeitraum	Typ	Umfang, ca.
Fotografien der Besetzung und Räumung des DGB Berlin-Brandenburg	25.9.–2.10.2014	Foto	300 Fotos
Pressekonferenz mit DGB und RSFF im DGB-Haus Berlin-Brandenburg	26.9.2014	Audio	55 Min.
Öffentliche ver.di-Veranstaltung zum Thema Geflüchtete im Münchner Gewerkschaftshaus	1.12.2014	Audio	130 Min.
International Conference of Refugees and Migrants in Hamburg	26.–28.2.2016	Audio	200 Min.
RSFF am Sendlinger Tor, v.a. Reden und Presse-Statements	7.9.–5.11.2016	Foto, Audio, Video	100 Fotos, 200 Min. Film, 30 Min. Audio
Vortrag einer Sprecherin von RSFF über den Protest am Sendlinger Tor	1.2.2018	Audio	15 Min.

Dokumente

Table 8: Übersicht der schriftlichen Dokumente

Inhalt (Kürzel)	Veröffentlicht	Umfang, ca.
Refugee Tent Action 2012-13 (RTA 2012, RTA 2013)	31.8.2012-9.9.2013	6.100 Zeilen
Refugee Congress 2013	28.2.–10.6.2013	1.400 Zeilen
Refugee Struggle for Freedom 2013-17 (RSFF ab 2013), alle auf dem Blog veröffentlichten Erklärungen	20.8.2013-24.5.2017	1.900 Zeilen (überlappend mit RSFF ab 2016)
DGB Bayern 2013, alle Pressemitteilungen zur Besetzungsaktion und Refugee-Themen (DGB Bayern 2013)	4.9.2013-4.11.2017	800 Zeilen
DGB Berlin-Brandenburg 2014, alle Pressemitteilungen zur Besetzungsaktion und Refugee-Themen (DGB-BB 2014)	1.10.2014-26.4.2017	150 Zeilen
Erklärung zur Pressekonferenz im DGB Berlin-Brandenburg 2012 am 26.9.2014 (RSFF PK 2014)	26.9.2014	50 Zeilen
Refugee Struggle for Freedom 2016-17 (RSFF ab 2016), alle auf dem Blog veröffentlichten Erklärungen	8.1.2016-19.8.2017	3.000 Zeilen (überlappend mit RSFF ab 2013)
Sonstige Refugee-Materialien, Rede-Manuskripte, Flugblätter, weitere Online-Veröffentlichungen	2013-2016	10 Flugblätter, >1.000 Zeilen
Sonstige Gewerkschaftsmaterialien, Flugblätter, weitere Pressemitteilungen, Material zu verdi Hamburg in Bezug auf Lampedusa in Hamburg	2014-2016	10 Broschüren, 10 Flugblätter, >1.000 Zeilen
labournet, Online-Sammlung von Berichten und Kommentaren, hier: über Refugee-Protest	2013-2016	>50 Artikel, Auszüge und Erklärungen
Daily Resistance, von Geflüchteten mehrmals im Jahr herausgegebene Zeitung	1.3.2016-31.12.2017	4 Zeitungsausgaben, 1 Magazin

9.2 Ausgewählte Interview-Leitfäden

Albrecht Damm, Berliner Betriebsrat (14.3.2016)

I) Wiederholung der Absprachen aus den Vorgesprächen

1) »Das Interview wird ungefähr eine Stunde dauern. Ich werde dich über deine Erfahrungen zwischen Gewerkschaften und Geflüchtetenprotest befragen.« Das in den Vorgesprächen bereits hergestellte Einverständnis wird erfragt: »Bist du mit der Aufzeichnung und wissenschaftlichen Verwendung des Interviews einverstanden?«

II) Offene Erzählreize

2) Einstieg mit Bezug aufs Vorgespräch: »Zum Anfang, wie war es bei der Demonstration *...*?« Ein aktueller Bezug zu einer Geflüchteten-Demonstration, auf der Albrecht* war, wird als Eisbrecherfrage eingesetzt.

3) Frage zu aus Albrechts Erfahrung: »Wie passen für dich Gewerkschaftsaktivismus und Geflüchtete zusammen?« Mit diesem Erzählreiz werden Motivationen, Interaktionen und Begegnungen erfragt.

III) Spezifische Fragen zu Expertenwissen

4) Frage zu den verschiedenen Statusgruppen im Geflüchtetenprotest: »Was ist das Verhältnis von Gewerkschaftsgruppen und Supporter-Kreisen?« Die Positionierung des Befragten und seine eigenen Landkarten vom Feld werden erfragt.

5) Frage zur Basisgruppe und Belegschaft: »Welche Rolle spielt das Thema ›Geflüchtete‹ in deinem Berufsalltag?« Der Befragte wird aufgefordert, vom Standpunkt der Alltagserfahrung zu sprechen, die sich nicht im Protest abspielt.

6) »Was ist auf dem ver.di-Bundeskongress 2015 passiert?« Es werden Informationen erfragt, die für weitere Interviews mit zusätzlichen Interviewten von Bedeutung sein können.

IV) Bilanzierungs- und Residualfragen

7) Ggfs. als Anschluss-Frage unter III): »Was hat sich in den Gewerkschaften geändert seit den Refugee-Protesten?« Der Befragte wird zur Bilanzierung aufgefordert.

8) Gelegenheit zum Abschluss-Statement: »Vielen Dank, ich wäre damit fertig. Gibt es etwas, das du noch sagen möchtest?« Öffnung für möglicherweise unberücksichtigte Elemente.

Tansel Yilmaz, Refugee-Aktivist, zweites Interview (14.3.2016)

I) Rückgriff auf das letzte Interview und Einverständnis

1) »Zuletzt haben wir vor zwei Jahren im DGB-Haus ein Interview geführt. Danke, dass du wieder Zeit gefunden hast. Das Interview wird ungefähr eine Stunde dauern.« Das in den Vorgesprächen bereits hergestellte Einverständnis wird erfragt: »Bist du mit der Aufzeichnung und wissenschaftlichen Verwendung des Interviews einverstanden?«

II) Offene Erzählreize

2) Frage zu Begegnungen mit Gewerkschaften: »Du bist seit vielen Jahren im Geflüchtetenprotest aktiv. Was sind deine Erfahrungen mit Gewerkschaften?«
 3) Frage zur Refugee-Bewegung in Deutschland: »Seit unserem letzten Interview hat sich viel geändert, zum Beispiel der Sommer 2015. Wie siehst du jetzt die Lage für Refugee-Proteste?«

III) Spezifische Fragen zu Expertenwissen

4) Fortsetzende Frage zu 2, zur Zwischenbilanz der Mitgliedschaft bei ver.di: »Geflüchtete dürfen jetzt ver.di-Mitglied werden, das hattet ihr gefordert. Was hat sich dadurch geändert?«
 5) Fortsetzende Frage zu 2: »Mit wem in der Gewerkschaft gab es am meisten Kontakt?«
 6) Fortsetzende Frage zu 3, zur Refugee-Bewegung: »Es sind viele Menschen neu nach Deutschland gekommen. Wie organisiert ihr euch mit den neuen Geflüchteten?«
 7) Fortsetzende Frage zu 3: »In den letzten Jahren gab es viele Räumungen von Geflüchtetenprotest. Wie gehst du mit solchen Niederlagen um?«

IV) Bilanzierungsfrage

8) Aufforderung zur Bilanzierung: »Du bist seit langer Zeit aktiv. Viele Jugendliche gehen jetzt auch gegen Rassismus auf die Straße. Was würdest du ihnen mitteilen?«

Mathias Ohm, Unterstützer von Geflüchteten (9.11.2016)

I) Einstiegsfrage und Einverständnis

1) Das bereits im Vorgespräch hergestellte Einverständnis wird erneut erfragt: »Zuerst, bist du mit der Verwendung des Interviews und der Mitschrift für Forschungszwecke einverstanden?«

II) Offene Erzählreize

- 2) Erinnerungen werden aktiviert: »Du unterstützt Geflüchteten-Proteste. Wie hat das im Jahr 2013 bei dir angefangen?«
- 3) Frage zu den Erinnerungen an die Gewerkschaftshausbesetzung 2013 in München: »Als die Non-Citizens im Münchner Gewerkschaftshaus waren, was waren da die wichtigsten Momente für dich, kannst du davon erzählen?«
- 4) Frage zu den Erinnerungen an die Gewerkschaftshausbesetzung 2014 in Berlin: »Und wenn du jetzt an ein Jahr später denkst, in Berlin, was ist da passiert?«

III) Spezifische Fragen zu Expertenwissen

- 5) Anschluss zu 3 und 4 in Bezug auf die Rolle des Interviewten: »Welches Verhältnis hattest du während der Gewerkschaftshausbesetzung zu den Gewerkschaftsfunktionär*innen?«
- 6) Zum Alltag im Protest: »Wie hat das mit den verschiedenen Sprachen funktioniert?« Das Gespräch wird nochmal für Elemente des Alltags geöffnet, die möglicherweise noch nicht benannt wurden.
- 7) Zu den Subjekten der Unterstützer*innen: »Was gab es innerhalb der Unterstützenden so für Diskussionen?« Möglicher Anschluss zu: »Und was hatte es mit dem Supporter-Kodex auf sich?«

IV) Residualfrage

- 8) Gelegenheit für Ergänzungen durch den Interviewten: »Gibt es etwas anderes, das du noch gerne loswerden möchtest?«

9.3 Transkriptionslegende

Table 9: Transkriptionszeichen

Zeichen	Bedeutung
I: bzw. B:	Interviewer bzw. befragte Person spricht
Neuer Absatz	Wechsel der sprechenden Person
/	Im Wort: Abbruch eines Worts oder Satzes; nach einem Satz oder Satzabschnitt in der Darstellung von Dokumenten: Zeilenbruch im Original
//	Überlappendes Sprechen bzw. überlappende nonverbale Kommunikation; in öffentlichen Reden: Sprecher*innenwechsel
(.)	Etwa eine Sekunde Pause
(.)	Mehrere Sekunden Pause
(...)	Längere Pause
<...>	Abschnitt fehlt in der Aufnahme oder Mitschrift (aus technischen Gründen)
...	Eigene Auslassung (z.B. zum Datenschutz oder weil länger unverständlich)
GROSS	Lautes oder betontes Sprechen, schreiend oder skandierend, im Zweifel in Klammern erläutert: (schreiend)
(lacht)	Nonverbale Kommunikation oder Sprachmodus
(unv.)	Unverständliches Wort
(Wörter?)	Unverständlich, vermuteter Inhalt

9.4 Abkürzungsverzeichnis

Tabelle 10: Abkürzungen

Abkürzung	Bedeutung
BAMF	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
BRD	Bundesrepublik Deutschland
BB	Berlin-Brandenburg
CSU	Christlich-Soziale Union in Bayern
DGB	Deutscher Gewerkschaftsbund, Dachverband der Mitgliedsgewerkschaften IG BAU, IG BCE, GEW, IG Metall, NGG, GdP, EVG und ver.di
Falken	Die Falken – Sozialistische Jugend Deutschlands, ein sozialdemokratischer Jugendverband
GdP	Gewerkschaft der Polizei, Mitgliedsgewerkschaft des DGB
GEW	Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Mitgliedsgewerkschaft des DGB
Grüne	Bündnis 90/Die Grünen
HBS	Hans-Böckler-Stiftung
IAB	Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
IG BAU	Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt, Mitgliedsgewerkschaft des DGB
IG Metall, IGM	Industriegewerkschaft Metall, Mitgliedsgewerkschaft des DGB
Lampedusa	Lampedusa in Hamburg, Refugee-Gruppe
MigrAr	Migration und Arbeit, gewerkschaftliche Anlaufstelle für Migrant*innen ohne gesicherten Aufenthalt
NC	Non-Citizens
NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
RSFF	Refugee Struggle for Freedom, Refugee Struggle (synonom verwendet)
RTA	Refugee Tent Action
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
UNHCR	Hoher Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen
USK	Unterstützungskommando, eine bayerische Bereitschaftspolizei
ver.di	Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft, Mitgliedsgewerkschaft des DGB